

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

## **Inhalt:**

Wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:

B. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

## **Anzeigen-Preis:**

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Literaten-Anzeige die späteste Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 11

Samstag, 24. 3.

Sonnabend, den 20. März 1937.

Gegründet 1879

59. Jahrgang.

## **Marschall Rydz-Smigly wird geehrt.**

Warschau, 18. März. Der heutige Samstag des Marschalls Edward Rydz-Smigly gibt Anlaß zu großen öffentlichen Ehrungen des Generalissimus der Armee, der so zugleich neben dem Staatspräsidenten der politisch wichtigste Mann des Landes geworden ist.

Der Marschall selbst hat sich dieser Ehre entzogen, indem er Warschau am Mittwoch verlassen hat. Bereits wenige Stunden nachher wurden ihm die ersten Kundgebungen von den Schützenverbänden dargebracht. Die offizielle Glückwunschrede hielt über die polnische Handelskammer Oberst Adam Ror, der dem Nachfolger Pilsudski als einfachem, pflichtbewussten und glühenden Patrioten feierte, der sein ganzes Leben von früher Jugend an nur dem Vaterlande weihete. Seine einzige Sorge sei Polen. Ror nannte den Führer einen Mann, der weitere Fortschritte habe als andere, und der wegen seiner menschlichen Art von seinen Soldaten geliebt und verehrt würde.

In ähnlichen Ausführungen feiert auch die Reglerungspreffe den Führer.

## **Rundschau.**

Die parlamentarische Session geht zu Ende. Warschau, 18. März. Die parlamentarische Session geht bereits in der nächsten Woche zu Ende. Noch vor Ostern wird der Staatspräsident seine und Senat durch die ständige Verordnungen schließen. Da aber ein Teil der gesetzgebenden Arbeiten die zu diesem Zeitpunkt nicht mehr erledigt werden kann, steht fest, daß im Mai eine weitere außerordentliche Session des Parlaments stattfinden soll.

### **Eindösung der Dollaranleihen.**

Warschau, 13. März. Im Senat machte Finanzminister Rakowski weitere Angaben über die Absichten der Regierung zur Durchführung der Eindösung ihrer Dollaranleihen.

Außer dem Angebot, das die Regierung dem Auslandsgeldbesitzer in New York gemacht hat, arbeitet sie jetzt noch, wie der Finanzminister mitteilt, weitere Vorschläge aus, die den Anleihebesitzern zur Wahl gestellt werden. Ein Gegenantrag wurde dem Finanzminister zur Ausgabe von neuen Staatsobligationen gemacht, die mit 4,5 Prozent verzinst sein würden und eine Laufzeit von höchstens 25 Jahren erhalten sollen. Diese Vapere würden zum freiwilligen Umlauf der ausländischen Dollaranleihen zur Verfügung gestellt werden. Der Umlaufsatz für die Stabilitätsanleihe, die bekanntlich in verschiedenen Auslandsdevisen einlösbar erklärt worden war, soll nach dem holländischen Guldenkurs festgelegt werden, der verhältnismäßig am weitesten entfernt ist. Für einen Dollar Nominalbetrag der alten Anleihe erhält der Besitzer dann 7 Zloty der neuen Vapere vorzuschrei. Für die anderen Dollaranleihen wird der Umlaufsatz nach dem jetzigen Dollarkurs festgelegt. Zur Entschädigung für die Rückkaufprämien sollen noch kleine Aufgelde gezahlt werden. Beispielsweise wird der Umlaufsatz der Stabilitätsanleihe 103 für 100 und bei der Dollaranleihe 105 für 100 betragen.

Infolge der verhältnismäßig günstigen Devisenkurse der polnischen Notenbank konnten die Zuteilungen von Zahlungsmitteln für Rückkaufszwecke aus dem Ausland für die nächsten beiden Monate etwas erhöht werden. Ingeheim werden von den ausgeteilten Devisen jetzt etwa die Hälfte für Rückkaufszwecke verwendet, die andere Hälfte für Zahlungen von

Finanzschulden, Reisevertragsausgaben, anderen Warenkäufen usw.

### **Abbedung der deutschen Eisenbahnschuld.**

Warschau, 13. März. Die Frage der vollständigen deutschen Zahlungen für den Transit durch polnische Staatsgebiet hat im vorigen Jahr bekanntlich zeitweise hartnäckigen Stand angenommen. Die Lösung wurde dann in der letzten Abbedung dieser Verpflichtungen durch Sachleistungen gefunden. Jetzt wird bekannt, daß von der Gesamtsumme in Höhe von 97 Millionen Zloty Polen bereits mehr als die Hälfte, nämlich rund 50 Millionen Zloty zurückhalten hat und zwar teils in Waren, teils in Bar.

Verhandlungen über weitere Leistungen sind zur Zeit im Gange. Die ganze Angelegenheit wird in einem Jahr, nämlich bis Ende März 1938, vereinbarungsgemäß erledigt sein.

### **Polen als Bollwerkstaat.**

Wie verlautet, wird die schließliche Regelung im nächsten Jahr von Polen mit zwei Millionen befreit werden, die in Begonnen hergestellt worden sind. Ähnlich traf in Warschau ein Ausschuss aus Schließern ein, der sich sehr ausnehmend über die fertigen Polone äußerte. In Polen erwartet man die Zuteilung von Aufträgen aus anderen Ländern.

### **Reine beständige Einwirkung.**

Es verlautet, daß im Zusammenhang mit der Gründung des „Polnischen Lagers der Nationalen Vereinigung“ auf einer Zusammenkunft der Wojewoden im Zusammenhang die Ausstellung ergab, in welcher Weise auf die polnische Arbeit Einfluß zu nehmen, die vom neuangekommenen „Lager der Nationalen Vereinigung“ geführt wird. Auch an die Staatswesen werden die gleichen Auswirkungen gegeben.

### **10,7 Millionen Zloty Ausfuhrüberschuss.**

Warschau, 16. März. Der polnische Außenhandel hat im Februar, wie das bei der Höhe des Monats selbstverständlich ist, gegenüber dem Januar einen Rückgang seiner Umsätze zu verzeichnen. Dabei ging aber der Export stärker zurück als der Import, so daß der Ausfuhrüberschuss gewachsen ist.

Die Einfuhr verminderte sich um 9,1 Millionen auf einen Wert von 81,5 Millionen Zloty, die Ausfuhr um 6,1 Millionen auf einen Wert von 92,2 Millionen Zloty. Der Ausfuhrüberschuss übersteigt dabei diesmal 10,7 Millionen Zloty. Am der Ausfuhrverminderung haben besonders auch Rohstoffe sowie auf Grund der Ausfuhrverbote und der Vorratsverminderungen Getreide, Roggen, Weizen und Hafer den Hauptanteil. Bei einer Einfuhrverminderung ist ein starker Rückgang von Eisenwaren zu bemerken, sowie eine Verminderung der Rohstoffzufuhr für die Textilindustrie.

### **Erneuerung der deutschen Wehrmacht.**

Berlin, 15. März. Mit einem schlichten, wirklichen Fest ist am Samstagvormittag die 40. Wiederkehr des Tages begangen worden, an dem Reichsstatthalter Generalfeldmarschall von Blomberg in das deutsche Heer eintrat. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zeichnete seinen verdienstlichen Mitarbeiter durch seine persönliche Anwesenheit bei dem Festakt aus und ernannte ihn zum Chef des Infanteriekommandos Nr. 73.

### **Deutschlands Wehrmacht.**

Berlin, 16. März. Als am 16. März 1935 der Führer und Reichsstatthalter den Entschluß der Reichsregierung, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, bekanntgab, forschte die Welt auf. Deutschland hatte sich seine Wehrfreiheit wiedergewonnen. Die Wiederkehr dieses Tages

wurde von der neuen deutschen Wehrmacht an allen Standorten würdevoll begangen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Gedenkfeier im Ehrenhof des Reichstagsgebäudes mit einer Rede des Generaloberst Göring.

### **Achtung der Minderheitenrechte.**

Breslau, 18. März. Bei einer Tagung der Provinzialräte von Nieder- und Oberschlesien hat Oberpräsident und Generalleutnant Wagner folgende Erklärung abgegeben:

„Der bevorstehende Ablauf eines Teils des Genfer Abkommens vom 15. 7. 1929, insbesondere des Teils III, welcher den böhmisches Minderheiten besondere Schutzrechte gewährt, veranlaßt mich, auf Folgendes hinzuweisen:

Die in Warschau lebende polnische Minderheit wird sich nach Ablauf des Genfer Abkommens der vollen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheit erfreuen können. Im Gegensatz zu gewissen anderen Staaten, die bisher schon glaubten, in sehr bedenklicher Abhängigkeit internationaler Bestimmungen vor allem durch erdrückenden wirtschaftlichen Druck ihre Minderheiten vernichten zu müssen, werde ich nach Ablauf des Abkommens nicht zu irgendwelchen Gewaltmaßnahmen gegen die polnische Minderheit greifen. Ich lege Wert auf die Feststellung, daß wir jede Einwirkung eines in Deutschland lebenden fremden Volksstums fernhalten. Andererseits bin ich natürlich nicht gewillt, nachteilige Umtriebe oder irrenden Bestrebungen einer Minderheit zu dulden. In Anbetracht der Bedeutungslosigkeit der Polenbewegung in Oberschlesien und ihres ständigen natürlichen Rückgangs habe ich bisher manches übersehen, was mich an sich zu einem Eingreifen hätte veranlassen müssen. In Zukunft werde ich meine Handlungsweise danach richten, wie man in anderen Staaten den Volksentscheid begrenzt.“

### **Sir Austen Chamberlain f.**

London, 16. März. Sir Austen Chamberlain, der bekannte englische Staatsmann, ist am Dienstagabend im Alter von 73 Jahren in London gestorben.

Sir Austen Chamberlain war der angesehenste unter den älteren Staatsmännern der Konföderation und galt als der eigentliche Vater der englischen Außenpolitik. Er hat in seinem Leben eine Fülle von Staatsämtern bekleidet. Er war mehrfach Schatzkanzler, Außenminister, Innenminister und außerdem Mitglied des Kabinetts.

### **Straßenschlachten in Paris.**

Im Pariser Vorort Clignancourt kam es am frühen Abendhunde des Dienstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Mobilgarde einerseits und Kommunisten und Sozialisten andererseits. Auf beiden Seiten wurde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Als nach Mitternacht die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt war, zählte man 6 Tote und etwa 50 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzte. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Rabinettschef des französischen Ministerpräsidenten, der Schiffe in die Brust und im Bein erhalten hat. Bei einem zweiten schweren Zusammenstoß im Vorort Reuilly wurden 23 Personen verletzt.

Paris, 17. März. Die ehemaligen „Kameraden“ (sozialistische Partei) des Obersten de la Roque hielten am Dienstag in den Abendstunden in einem Lustspieltheater im Vorort Clignancourt eine Versammlung ab. Polizei und Mobilgarde hatten einen umfangreichen Ordnungseinsatz durchgeführt und das Lustspielhaus in seinem Umkreis abgesperrt, um allen Zusammenstößen vorzubeugen. Nichtsdestoweniger

2 (Schennenbrand.) Am Freitag abend  
entstand in einer Schenne an der ul. Polowej  
(Stabtel Rieszgowta), die gemeinsamer Besitz  
des Eisenbahnbeamten Thomas Grudasz und  
des Landwirts Paul Leska war, ein Brand,  
durch den die Schenne mit Stroh- und Heu-  
vorräten sowie landwirtschaftlichen Maschinen



vollkommen vernichtet wurde. Der Schaden betrug 4700 Hlotz. Unter dem dringenden Verdrach, den Brand aus Noth angeligt zu haben, wurde der Arbeiter R. von hier verbannt; dieser floh vor einiger Zeit aus dem Gumbas'schen Haus zu mehrerer Tinter Kisten und ist dieserhalb zur Anzeige gebracht worden.

§ (Schulsaftford), ein hervorragender Tonfilm in deutscher Sprache, gelangt am Sonntagabend und Sonntag im hiesigen Kino „Grafhof“ zur Vorführung.

§ (Zwei Frauenflüchtige.) Am Freitag wurden hier zwei junge Leute festgenommen, die von ihrem Truppenteil geflüchtet waren. Die Polizei überzog sie der Festnahme.

§ (Mittelste Gindreher.) Vor einigen Tagen wurde hier in der Wohnung des Eisenbahnarbeiters Roman Gindreher ein Einbruch verübt, wobei eine beträchtliche Menge von Herren- und Damenwädeln gestohlen wurde. Die Polizei ermittelt als Dieb den Georg Bensch aus Pommern. Die Wädel hatte er bereits einem gewissen Alfred Warte in Dargitz verkauft, dem sie wieder abgenommen werden konnte. — Dem Paul Ogermann hier wurde durch Einbruch der Wädelstrolche ausgetrieben. Einige Zeit darauf verhaftete man als Täter den Viktor Schlichter aus Rybnitz. Die sich herausstellte, wird Schlichter bereits von der Polizei in Woskoyce wegen Wädeldiebstahls gesucht.

§ (Hafel einet Schmuggelant.) Grobes Reich hatten Schmuggler in der Nähe von Woskoyce. Als sie mit einem Personentransportwagen von der sächsischen Grenze kamen, platzte auf der Landstraße plötzlich ein Reifen an dem Wagen. Das Auto konnte in den Straßengraben. Hilfsbereite Polizeibeamte waren bald zur Stelle. Sie holten die unverletzt gebliebenen Insassen des Wagens aus dem Graben und nahmen sie gleich mit. Denn in dem Wagen hatten sie sechs Säcke mit geschmuggelten Koksbrocken entdeckt. Der Wagen war eine Koksbrocken aus Schweden, die ein Händler aus Antonienhütte gemietet hatte.

§ (Frühlingsdauern.) Wichtige Stürme brannten durchs Land. Sie erschütterten die menschlichen Wohnstätten, sprangen um die Gärten der Schenken, deren Dach klappert unter jähem Gewalt, roten wuschelnden über's Gelände, daß die kalten Winde kühlen und schmerz, während Schen und dantes Land in allen Wäldern emporgestiegen werden. In der Wälder Bäume lagert nicht sich das Schäumen der Bäche, die von der Schneeschmelze des Hochlandes kommen; schmelzende Bäume und schmelzende sind die sonst so kühnen Bäume. Und als wollten sie in dem toten Regen mitklingen, so jagen droben die Ähren der Wälder — die grauen, massigen Wälder — eilig dahin, als gäbe es, recht bald ein unbekanntes Ziel zu erreichen.

Die allerersten Schneefälle in den Adersachsen und Gärten schmelzen von Tag zu Tag mehr zusammen, obwohl sie immer härter werden zu werden scheinen. Es hilft ihnen nichts; der Frühling kommt mit elementarer Gewalt ins Land und zwingt den gewinnenden Winter, sich in nördliche Gefilde zurückzuziehen. Aus der Scholle steigt mühsamer Dampf. 's ist wie ein herzhafte: „Gott zum Gruß; der neue Dampf steht vor der Tür!“

Im Wiesengrunde, dort wo es am kältesten ist, wird sich wie ein kleiner hellgrüner Schimmer sichtbar. Bald glänzt dieser Schimmer auch in den Einzelbäumen, bis der leuchtende Schein hoch in die Wälder der Bäume springt. Was für ein köstliches Vergnügen ist es für den Naturfreund, diesen immer dunkler werdenden Schimmern und Leuchten von Tag zu Tag zu verfolgen, bis das flammende Auge steht, daß das große Wunder geschehen...

Jede Wiese hat bald ihre Stenblumen, jeder Bergkamm seinen lustigen Finkens, jeder Garten sein Stangenwädel. Und wo noch vor kurzem die Stimmen erschollen: „Vieher Frühling, komm' doch wieder, lieber Frühling, komm' doch bald!“ da flugt und flüht es auch schon in tausend Freudenstößen: „Der Frühling ist gekommen! Habt ihr ihn nicht bekommen?“

„Es kommt“ denn immer weiter in's Land und bringt uns recht viel Glück in's Haus! § (Eparatungen folgen weiter an) Im Februar sind die Eparatungen und die Anzahl der Eparier bei der polnischen Postpartasse wieder erheblich angestiegen. Die Eparatungen erhöhten sich um 9713347 Hlotz auf 685685947 Hlotz. Die Postpartasse hat 56907 neue Eparierer abgegeben. Die Gesamtzahl der Eparierer hat am 28. Februar 2375798 erreicht.

§ (Deutsche Arbeiter „ungeeignet.“) Die Verwaltung der Friedensbehörde hat in diesen Tagen weiteren 20 deutschen Arbeitern gekündigt mit der Begründung, daß sie nicht geeignet seien, ihren Posten weiterhin auszufüllen. Bei den gekündigten Arbeitern handelt es sich

## Unsere Postbezieher

bitten wir, das Abonnement auf unser Blatt rechtzeitig, spätestens bis zum 25. März beim Briefträger oder bei der Postagentur zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes ab 1. April keine Unterbrechung eintritt. Gleichzeitig bitten wir unsere Leser, dem „Stadtblatt“ auch weiterhin die Treue zu halten.

ausschließlich am Sacharbeiter, die seit 20 und mehr Jahren dem Werk dienen. Der wahre Grund der Kündigung dürfte sein, daß die gekündigten Arbeiter durchweg in vielfachen Betriebsverhältnissen organisiert sind und ihre Kinder in die deutsche Schule schicken. Der Betriebsrat der Friedensbehörde hat gegen diese Kündigung Einspruch erhoben, so daß der Disziplinierungsausschuss zu entscheiden haben wird.

§ (Streik im Bergbau zunächst vermieden.) Die Ablehnung des am 15. d. Mts. vom Schlichtungsausschuss gefällten Schlichtungsbeschlusses im Kohlenstreik im ober-sächsischen Bergbau durch die polnischen Arbeiterverbände waren den ganzen Mittwoch über Gegenstand zahlreicher Besprechungen zwischen Vertretern der Betriebsverbände und den zuständigen Behörden. In den Gang der Verhandlungen stellt sich schließlich auch der sächsische Wojwode Dr. Grapowitsch ein, der Unterbrechung sowohl mit den Vertretern der Betriebsverbände als auch mit denen der einzelnen Grubenbesitzer hatte. Das Ergebnis der Besprechungen war, daß der Schlichtungsausschuss seinen Spruch vom 15. März einen Zusatz hinzusetzt, der den Forderungen der Arbeiterchaft in weiteren Punkten entgegenkommt.

Am Mittwoch abend fand der nach Ratowitz einberufene Betriebsratssitzung statt, dem, wie vorher, auch Vertreter der Bergarbeiterchaft aus dem Dombromow und Krasnauer Revier teilnahmen. Zur allgemeinen Unterrichtung traten die polnischen Betriebsverbände von ihrem am Montag gefassten Entschluß zurück mit der Begründung, daß die Einführung eines Streiks im Augenblick unangehtig sei. — Damit ist die drohende Streikgefahr in der polnischen Bergbauindustrie durch das Eingreifen der zuständigen Behörden und des Wojwoden zunächst einmal beseitigt. Trotzdem bleibt aber die Lage nach wie vor ungelöst. Es bleibt abzuwarten, welchen Standpunkt nun die Arbeitgeber einnehmen, die ja bekanntlich dem Spruch des Schlichtungsausschusses ihre Zustimmung verweigert haben. — Die 3500 Arbeiter der Eisengrube fahren ihren am Montag begonnenen Ausstand weiter fort. In der Mittwoch-Mittagszeit ist die 1000 Mann starke Arbeiterchaft der Eisengrube bei Ratowitz in einen Streik getreten und will auf diese Weise eine Erhöhung sämtlicher Löhne durchsetzen.

§ (Abbruch des Schornsteinfeuerstreiks.) Mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit ist in einer außerordentlichen Versammlung des Schornstein-Regelungsverbandes der Wojewodschaft Schlesien am Sonntag in Ratowitz beschloffen worden, den Streik bis auf weiteres abzugeben, zumal der Wojwode Dr. Grapowitsch eine Abordnung des Schornstein-Regelungsverbandes zugesagt hat, sich für die Forderungen der Schornsteinleger bei der Regierung in Warschau einzusetzen. Bis dahin planen die Behörden, das Kammergut der Gemeindevormaltungen (Feuerwehren) zu überfragen, wogegen sich die Schornsteinleger zur Wehr setzen.

§ (Mörder zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.) Das Bezirksgericht Ratowitz verurteilte den 25 Jahre alten Viktor Kwasikowski aus Jawodzie wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis. — Die Verurteilung erfolgte aufgrund eines Indizienbeweises, da sich die Vorgänge bei der Tat nicht anders klären ließen. Kwasikowski spielte als Zuhälter in der Unterwelt eine Rolle. Im August d. J. war er in der Wohnung der Dirne Jolika Scola in Jawodzie zu einem Streit wegen der Verteilung von Geld gekommen. Nach dem Indizienbeweis hat Kwasikowski die Dirne erdrosselt und die Leiche unter dem Bett vergraben. Einige Stunden danach führte Kwasikowski mit einem anderen Zuhälter in die Wohnung der Scola zurück; Kwasikowski bedrängte sich dann selbst als Entdecker der Missetat. Er wurde einige Zeit später verhaftet, tritt jedoch, auch vor Gericht, jede Schuld ab. Das Gericht war jedoch der Überzeugung, daß nur Kwasikowski der Mörder sein kann und verhängte das oben genannte Urteil.

§ (Pflanzung von Hindernissen.) Beim Gasmist Johann Radtke in Ratowitz sollte Gerichtsbescheid nach Ratowitz rückständige Gerichtsbescheide eingehen. Da das Geld jedoch nicht eingetreten war, wollte Radtke pflanzen, was den schon durch das Urteil des Gerichts-

## Furchtbare Schuß- und Sprengstoffkatastrophe in Amerika.

New York, 19. März. Durch eine Kesselexplosion wurde in New-York im Staate Texas ein Schmelzofen zum Einsturz gebracht. Die Katastrophe ereignete sich während des Nachmittags-Unterrichts. Im Augenblick des Unglücks befanden sich 1200 Kinder in der Schule. 700 Leichen sind bisher geborgen worden.

brannten gereizten Gemüts zu helle Wut versetzte. Nachdem Radtke den Beamten mit einer Drogenpistole zu Tode hinanbedrängt hatte, warf er ihm eine Wirt nach, die hart vor den Füßen des Kommandanten lag. Notgedrungen mußte die Pflanzung unterbleiben und der Gasmist kam wegen dieser Vergehen vor die Strafkammer, die ihn zu vier Monaten Gefängnis verurteilte.

§ (Polizeiwirtschaft „Stoßtrupp“ unerschöpflich gemacht.) Die Sicherheitsbehörden machten am Montag einen geläufigen polizeiwirtschaftlichen „Stoßtrupp“ unerschöpflich, der die Aufrechterhaltung der Substitutionskraft des Reviers zu wirken. Es handelt sich um eine Bande von 30 Kommunisten, die in Ratowitz und Schwedenland eine rege Tätigkeit entfaltet hatten. Unter ihnen befanden sich fünf Mörder, die ihre Ausbildung in Schweden erhalten hatten und darauftrug sich, in den großen Revieren der ober-sächsischen Industrie kommunistische Zellen zu bilden. In den Substitutionskraften des Reviers hatten die Agenten des Reichs nach polizeiwirtschaftlichen Veranlassungen veranlaßt und die Schlichtung verurteilt. — Den Verhaftungen gingen umfangreiche Durchsuchungen voraus, wobei eine Anzahl Druckmaschinen und umfangreiches Druckerzeugnis beschlagnahmt wurden.

Die Revierpolizei hatte erfahren, daß in Ratowitz eine neue kommunistische Aktion in Vorbereitung ist. Am Montag wurden daher bei verschiedenen Personen, die kommunistische Untertriebe verdächtig waren, Durchsuchungen durchgeführt. Dabei wurden kommunistische Schriften und zahlreiche Werbematerialien gefunden. Insgesamt wurden etwa 10 Personen verhaftet.

§ (Sühne für eine schwere Missetat.) Am 26. Januar ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes in Göttingen eine schwere Missetat. Dort wurde auch einem kurzen Wortwechsel der Arbeiter Eugen Woll von dem 25-jährigen Arbeiter Max Magiera mit einem Fleischmesser erstickt. Der Mörder, der am nächsten Tage verhaftet wurde, kam am Dienstag wegen Totschlages vor die Strafkammer in Ratowitz. Wie aus der Beweisaufnahme hervorging, verurteilte der Schwurgericht des Ermordeten, Eugen Woll, mit dem Bruder des Angeklagten, Walter Magiera. Eugen Woll, der mit dem Bräutigam Magiera in Freundschaft lebte, war darüber sehr unglücklich und verlangte von der Schwurgericht eine Auslösung des Verbrechens. Am 26. Januar drang Woll, als ihm sein Schwager an die Arbeitsstätte des Wittenges brachte, erneut in sie ein, mit Walter Magiera Schuß zu machen. Der böse Zufall wollte es, daß in diesem Augenblick die beiden Brüder Magiera vorbeikamen und die Worte Wolls hörten. Es kam zu einem Streit, in dessen Verlauf Max Magiera ein Fleischmesser aus der Tasche zog und Woll einen Stich in die Herzgegend versetzte. Der Tod trat nach etwa zehn Minuten ein. Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht zur Schuld und erklärte, damals sehr erregt gewesen zu sein. Nach einer längeren Beratung wurde er zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

§ (Schwerer Unfall eines Metzgers.) Bei einem hat schon so oft schwere Unfälle verurteilt. Einen neuen Beweis dafür bietet folgender Vorfall: In der Nacht zum Sonntagabend gegen 1.05 Uhr wollte Dr. Roppe von Sobowitz nach Ratowitz fahren, wo er an der Dombromowstraße 16 wohnt. Um diese Zeit ging aber kein Personenzug mehr. Ohne sich lange zu überlegen, fuhr Dr. Roppe einen Güterzug in Richtung Ratowitz. Der Zug hielt aber nicht am Hauptbahnhof in Ratowitz. Dr. Roppe fuhr noch bis zu den Rastorten mit und sprang dann ab. Er fiel so unglücklich hin, daß ihm ein Fuß vollständig zermalmt wurde. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen am ganzen Körper. Der Verunglückte wurde in Klosterkrankenhaus nach Saganitzsch geschafft.

§ (Zerstoß, 15. März. 110 Hlotz Fleisch und 55 Hlotz Wurstwaren im Werte von 350 Hlotz hatten die aus dem Geschäft von Fleischmeister Kwasikowski. Ein weiterer Einbruch wurde in das Geschäft Substanz aufgefressen. Die Täter stahlen für 250 Hlotz Waren.

§ (Eindeckung, 16. März. Die Gemeindevorsteher von Göttingen besaßen sich in ihrer Sitzung mit einer neuen Gewerbesteuer für die Gemeindevorsteher, 15 Prozent Gemeindevorsteher

# Aktiva Bilanz per 31. Dezember 1936 Passiva

	zl	gr		zl	gr
Kassenbestand	6 352	83	Geschäftsguthab. d. Mitglieder	14 683	37
Guthaben bei der Genossenschaftsbank	42 201	50	Reservefonds I	7 389	75
Diakontwechsel	96 819	17	Reservefonds II	568	41
Wertpapiere	262	50	Laufende Rechnung	18 410	94
Laufende Rechnung	433	65	Spareislagen	104 552	50
Konto pro Diverse	230	80	Gewinn	1 437	35
Rückständige Zinsen	492	20			
Inventory	250	—			
	147 042	65		147 042	65

Mitgliederbewegung: Mitgliederzahl am Anfang des Geschäftsjahres . . . 113  
Mitgliederzugang . . . 5  
Mitgliederabgang . . . 8  
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres . . . 110

Am Schlusse des Geschäftsjahres 1936 haben sämtliche Genossen für zł. 42 600,— Haftsumme aufzukommen.

Zory, den 14. März 1937.

**Kasa Rzemieślniczo-Przemysłowa**  
(Handwerker- und Gewerbekasse) Spółdz. z ogr. odpow.  
w Żorach G.-Śl.  
gez.: Lipp. Beigel Hunold.

**KINO CASINO**

W sobotę i niedzielę

**„OSTATNI AKORD“**

(Schlußakkord).

Wielki dramat życiowy.

W rolach głównych:

WILLY BIRGEL

LIL DAGOVER

TEODOR LOOS it d.

Na Święta Wielkanocne wielki program świąteczny.

**Kleines Wohnhaus**  
mit Geschäft, in der Nähe des Ringes  
(Wohnung wird eventuell gleich frei) ist  
zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Blattes

**Osterkarten**  
in großer Auswahl.  
P. Hunold, Buchhandlung.

Inserieren bringt Gewinn!

## Dom. Pawłowice

hat einige Zentner  
**Besatzschleien**  
(ca. 800 Stück auf den Zentner)  
abzugeben.

Zur Saat habe abzugeben:  
**Ligowo-Hafer**  
und ca. 50 Zentner  
**krebsfeste**  
**Saatkartoffeln**  
(Ackersegen, Marszałek).  
**Dwór Borynia Dolna.**

**Mniejsza ilość**  
**kroczków**  
do nabycia. **Piekoszewski**  
Młyn wodny.

In meinem Vorderhaus ist  
**eine Wohnung**  
von 2 Stuben u. Küche  
zum 1. April oder später zu ver-  
mieten.  
**N. Hilla.**

Guterhaltener  
**Flügel**  
ist billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

## Deutsche von Schrau und Umgegend!

Die Jungdeutsche Partei für Polen Ortsgruppe Schrau ruft  
alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen zu einer  
**Öeffentlichen Kundgebung**

auf, die am  
**Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 1 Uhr**  
im Broll'schen Saale stattfindet.

**Senator Wiesner-Bielitz**

wird zu Lebensfragen der deutschen Volksgruppe sprechen.  
Jeder Deutsche erscheine!

**IHREN OSTERKUCHEN**

**NUR MIT DR. OETKER'S**

**Backin!**

Vertreter: Kurt Freytag, Katowice, Kochanowskiego 10.  
Das unübertroffene Backbuch „BACKEN MACHT FREUDE“  
der Firma Dr. A. OETKER ist in allen Kolonialwarengeschäften,  
Buchhandlungen und auch bei unserem Vertreter erhältlich.  
Ermäßigter Preis 30 Groschen

**Wegen Aufgabe der Wirtschaft**  
verkaufe sofort: **Kühe, 2jähr. Fohlen, 4 Pferde,**  
**1 Kutschwagen, Schmiedeeinrichtung, Acker-**  
**wagen, 1 Milchwagen und landw. Geräte.**  
**Dwór Borynia Dolna.**

von der Jakobstraße an erheben. Außerdem  
wurde beschlossen, im Frühjahr an den Ausbau  
der Gemeindestraße zu gehen, die von der Plam-  
ow-Platz über die Straße nach der evangelischen  
Schule führt. Für diesen Zweck sind bereits im  
Anhangordentlichen Haushaltsplan 8500 Zloty  
festgelegt worden.

**Katowice, 17. März.** (Ein dreifacher  
Baustellenkreis im Stadtzentrum). Am  
Montag vormittags wurde auf dem Katowitzer  
Ring der Bauplan Altmann aus Gersdorf  
von zwei dieser geliebten Wäldern angehalten,  
die ihm ein Paar goldener, mit Brillanten  
besetzte Ohrringe für den Preis von 440 Zloty  
zum Kauf anboten. Altmann sagte auch  
in einer Hausbesuch auf der Marlacka die ge-  
forderte Summe, nachdem er sich diese beschafft hatte.  
Gleich darauf trat ein dritter Mann den Haus-  
flur, der höflich grüßte und fragte, wie spät es  
sei. Altmann zog seine goldene Uhr, erhielt  
aber im selben Augenblick einen Schlag ins  
Gesicht, so daß er taumelte und fiel. Die  
drei Männer fielen sofort über ihn her und  
entziffen ihm die Uhr mit der Spitze, worauf sie  
flüchteten. Die Polizei wurde sofort von dem  
Lieberfall verständigt. Die geklauten Ohrringe  
sind natürlich schnell und kaum drei Zloty wert.  
Zwei der Baublen sind von mittlerer Statur,  
während der dritte von hohem Wuchs ist.

### W e r m i s t e s .

**D-Zug Paris—Mont Dore entgleist —**  
13 Tote, 20 Schwerverletzte.

Am Sonntag nachmittag ist bei Courmayeur, einem  
Dort etwa 80 Kilometer von Bourges entfernt, der  
D-Zug Paris—Mont Dore entgleist. Vom Motor, Tender,  
Wagen und der ersten Personenzug Wagen um.  
Die Ursache des Unfalls war der in der Gegend her-  
schende heftige Sturm, durch den ein Baum gerade in den  
Angenkübel auf die Gleise geworfen wurde, als der Zug  
herankam. Der Lokomotivführer war nicht mehr im-  
stande, rechtzeitig zu bremsen. Häßere Einzelheiten, ins-  
besondere Angaben, ob Fahrgäste zu Schaden gekommen  
sind, fehlen noch. Die Zahl der Toten wird mit 18

angesehen. Jedoch ist noch nicht fest, ob etwa noch  
andere Opfer unter den Reisenden liegen. Um 20  
Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus nach Bourges  
gebracht. Bei einigen von ihnen droht Lebensgefahr.

**Luftschiff „Hindenburg“ zur ersten diesjäh-**  
**rigen Südamerikafahrt gestartet.**

Frankfurt am Main, 17. März. Das Luftschiff  
„Hindenburg“ startete am Dienstag um 20.28 Uhr unter  
dem Kommando von Kapitän Prins zu seiner ersten dies-  
jährigen Südamerikafahrt. Die Rabinnen des Luftschiffes  
sind voll besetzt. Außerdem befinden sich eine große Menge  
Post und Fracht an Bord.

Das Luftschiff wird nach seiner Rückkehr von Süd-  
amerika am 27. März durch Einbau von zehn neuen Ra-  
binnen für seine erste Nordamerikafahrt vorbereitet werden,  
die von Frankfurt a. M. aus am 8. Mai erfolgt.

**Im der selbstgegrabenen Erdbühnenwohnung**  
**umgekommen.**

Erstickt ist manchmal das Schicksal arbeitslos ge-  
wordener Menschen. Einen besonders traurigen Fall dieser  
Art meldet das „Völkische Tageblatt“. Der Arbeiter Ge-  
sellschaft in Wgoda bei Argentan hatte für sich, seine  
Frau und drei kleine Kinder keine Wohnung, so daß er  
unter freiem Himmel hausen mußte. Der verarmte Mann  
grub sich in einer Sandgrube bei Wgoda eine  
Höhle, deren Wände er mit Weiden abstellte. Nur ein  
Hochschornstein ragte über die Erdbühnenfläche hinaus. Einige  
Monate bereitete die Familie in dem Sackloch und  
nirgendwo hatte sich um sie gekümmert.

Am vergangenen Mittwoch war Gesellschaft zur Arbeit  
gegangen und seine Frau hatte sich in den Sackloch an-  
gemacht, um etwas Holz zu sammeln. Die drei Kinder,  
ein fünfjähriger Knabe, ein fünfjähriges und ein zwei  
Monate altes Mädchen waren in der beschlossenen Woh-  
nung zurückgeblieben.

Um seine verlassenen und weinenden Schwere zu be-  
rathen, hat der Knabe verzweifelt in den Ofen Feuer  
gemacht, wodurch sich der brennende Gegenstand in  
Brand gesetzt. In dem kleinen Höhlenraum entwickelte  
sich bald ein heftiger Rauch, und schließlich wurden die  
Wohnungsgegenstände von dem Feuer zerstört. Die ein-  
gekauften Kinder, die sich nicht zu retten vermochten,  
erstickten und verbrannten.

Als später die Höhle geöffnet wurde, drang dicker  
Rauch heraus. In dem Erdboden lagen in verstreuter  
Stellung die drei erstickten und zum Teil verbrannten  
Kinder mit verzerrten Gesichtern. Der Knabe hatte einen  
verbrannten Kopf, das ältere Mädchen eine verbrannte  
linke Hand und das jüngste ein halb verbranntes Köp-  
fen. Beim Anblick ihrer so tragisch um Leben gekom-  
menen Kinder drangen die Eltern ohnmächtig zusammen.

## Evang. Kirchengemeinde

**Sonntag, den 21. März 1937**  
Vormittags 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.  
**Karfreitag, den 26. März 1937**  
7 Uhr vormittags Abendmahlgottesdienst polnisch,  
8 1/2 Uhr vormittags deutsch.

**Leistiges Allerlei.**  
**Doppelsinnig.**

Halt! „Ach, Herr Doktor, ich fühle, ich lebe an der  
Tür des Todes.“  
Antwort: Haben Sie nur keine Sorge, lieber Freund, ich  
bringe Sie schon durch.“

**Ein Unerfahrener.**  
Fraulein: „Mein Herr, Sie haben einfaßte Lust für mich.“  
Schwerver: „Also endlich das Gefährliche, daß Sie ohne  
mich nicht leben können!“

**Freundinnen . . .**  
„Albert kommt nächste Woche. Er schreibt mir: „Ich  
lehre garisch und werde das herrlichste Mädchen der Welt  
heiraten!“

**„Unser Herr!“ Wo er doch mit dir so gut wie verlobt war!“**  
**Kindlicher Senfzer.**  
Mädchenchen läßt ihn und wider die strenge Hand der  
Eltern. Daran laßt sie gehen:  
„Erk wollt ihr Kinder haben und dann behandelt ihr  
sie so!“

**Richtig gesagt.**  
Eine Frau, deren Mann im Weltkrieg ist, bekommt  
bittererhanden und und. Wozu soll davon den  
Vater in Remitteln setzen. Er läuft zum Weltkriegs-  
reicht die Tür auf und schreit in die vollbesetzte Kaffee-  
kette: „Kaffee, kaffee, kaffee! Warten freige! e Kind nach dem  
amer!“

**Ein Kavallerist!**  
„Was gehen mit der Fräulein aus — sehr gut amüsiert.“  
„Was, mit der Fräulein? Die ist doch so verlobt, zu  
anständig — was? nicht zu fern?“  
„Nein, 25 März hat's gelöst.“  
„Was, 25 März?“  
„Ja, mehr hatte sie nicht bei sich!“

**Unterrichtet.**  
Er: „Ich bin doch ein Hochgelehrter; in meinem ganzen  
Leben habe ich nichts gefunden!“  
Sie (seiner): „Sie so mich denn nicht gefunden?“  
Er: „Nein, ja, ja, ich meine aber . . . etwas von Wert!“